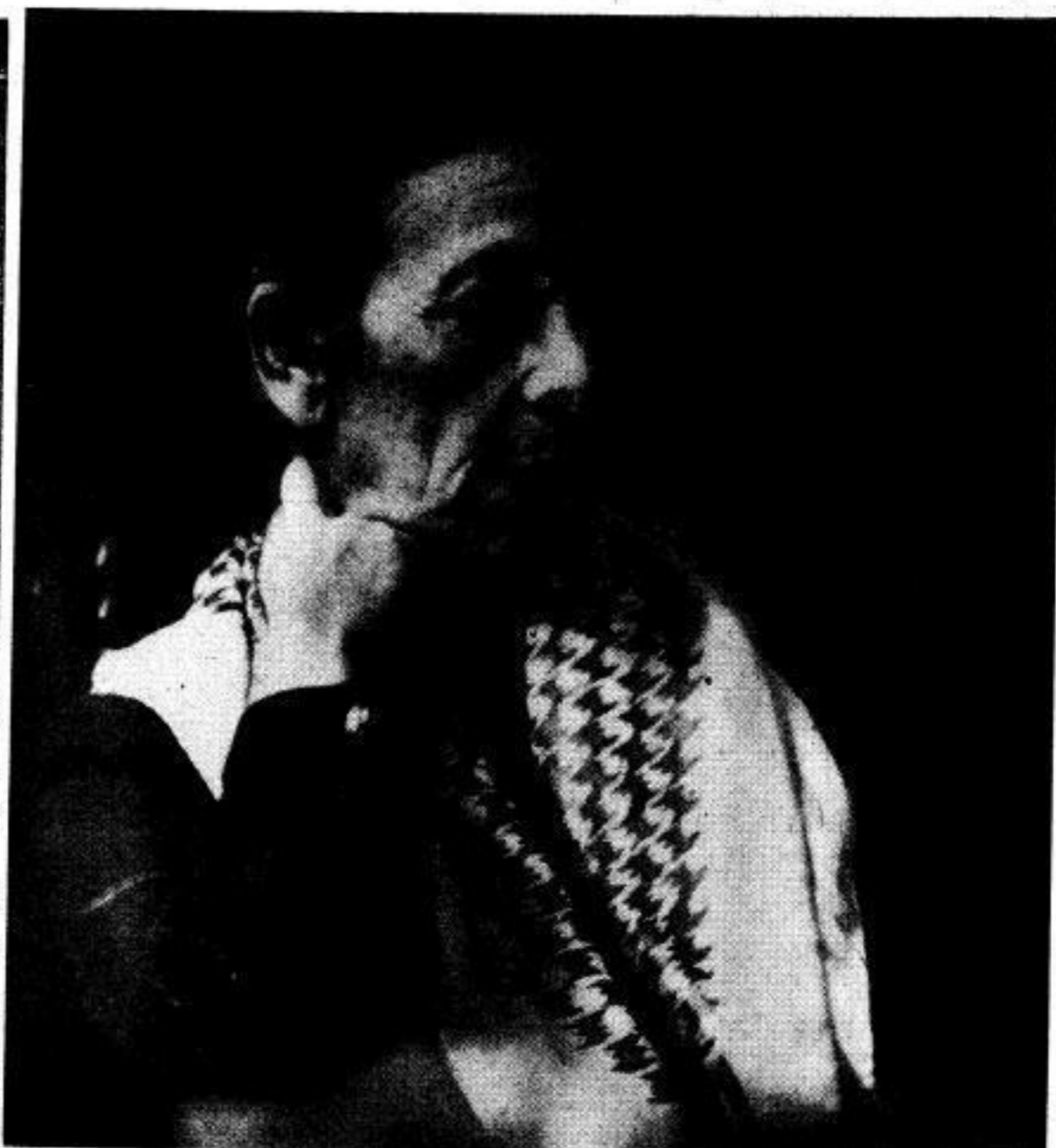




SONNABEND, 31. OKTOBER 1964

10.30 Uhr, Deutsches Hygiene-Museum, Kongresssaal:
Eröffnung der Universitätsfesttage
Begrüßung durch den Rektor der TU, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Schwabe.
Festkonzert des Universitätsorchesters
- Träger der Goldmedaille des FDGB der Arbeiterfestspiele 1964 -
mit Werken von Franz Schubert, Benedetto Marcello, Bohuslav Martinu und Paul Dessau.
18 Uhr, Großer Physikhörsaal, Dresden A 27, Zellescher Weg 12/14:

rufspädagogik und Kulturwissenschaften, Dresden A 20, Weberplatz:
Forum
zur Ausstellung „Beitrag der Berufspädagogik zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“.
16.30 Uhr, Beyerbau, Hörsaal 154, Dresden A 27, George-Bähr-Straße 1:
Vortrag mit Farbdias
von Herrn Prof. Dr. phil. habil. Pillewizer, Direktor des Institutes für Kartographie, über „Die Spitzbergen-Expeditionen von 1962 und 1964 des Nationalkomitees für Geodäsie und Geophysik der DDR“.
16.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“, Dresden A 27, Dülferstraße:



Im November 1964 erfolgt die Erstaufführung des sowjetischen Filmwerkes nach dem gleichnamigen Roman von K. Simonow „Die Lebenden und die Toten“, gestaltet von dem sowjetischen Regisseur Alexander Stolper, synchronisiert in den Lichtspieltheatern der DDR.

In den Festveranstaltungen der Technischen Universität aus Anlaß des 47. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 6. November 1964 findet die Erstaufführung dieses sowjetischen Filmwerkes für Dresden im Filmtheater „Schauburg“ im Rahmen der Universitätsfesttage statt.

Einige Gedanken zum Inhalt des Romans und des Filmes: Mit Simonows Werk „Die Lebenden und die Toten“ wurde uns eines der bedeutendsten Kriegsbücher vorgelegt. Brauchen wir in unserer Zeit Kriegsbücher? Kriegsliteratur und Kriegsliteratur - welche ein Unterschied zwischen beiden! Der Kommunist Konstantin Simonow schrieb sein Buch „Die Lebenden und die Toten“, um als Schriftsteller die Kraft und das Heldentum der sowjetischen Menschen im Kampf um die bedrohte Heimat und die Unüberwindlichkeit der Sowjetunion sichtbar werden zu lassen.

Drei Jahre arbeiteten Regisseur Alexander Stolper und K. Simonow an diesem Filmwerk. Es zeigt Heldentum, doch ohne Pathos. Es zeigt



das Grauen des Krieges, doch er wühlt nicht im Leid. Beides ist da: Das Vogelgezwitscher und die Detonation.

Simonow führt in die ersten Monate des Großen Vaterländischen Krieges. Die Handlung setzt am 22. Juni 1941 ein und endet mit der Niederlage der faschistischen Armeen in der Winterschlacht 1941/42 vor Moskau. Es ist nicht eine Zeit großer Siege, die der Autor schildert, es ist eine Zeit erbitterter Kämpfe gegen die faschistischen Eindringlinge, denen Kilometer um Kilometer sowjetischen Landes geopfert werden muß.

In dieser Zeit schwerer Kämpfe gegen den anfangs überlegenen Feind erwies sich das Heldentum der sowjetischen Soldaten und Offiziere. Sie wußten, daß ihre Sache gerecht war und daß sie deshalb siegen wird. Diese Kraft gab ihnen die Partei, die gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk den Sieg über den Faschismus organisierte.

Simonow läßt Menschen lebendig werden, die im Kampf um ihre Heimat stehen. Diese Soldaten und Offiziere sind unbesiegt und todesmutig. Aber es ist kein Nibelungenkampf, den sie führen, kein Kampf mit dem sicheren Untergang vor Augen. Die Helden in Simonows Roman sind keine Fanatiker, die einem Phantom nachjagen (das waren aber die meisten faschistischen Soldaten). Die sowjetischen Soldaten kämpften für ihre Fabriken, für ihre Kollektivwirtschaften, für Frau und Kind, für ihr sozialistisches Vaterland. Das verleiht ihnen die Kraft, sich den Eindringlingen entgegenzuwerfen. Einfache unbekannte Menschen vollbringen für ihr Vaterland Heldentaten ohne Gleichen.

Simonow zeigt den Massenheroismus des Sowjetvolkes. Dementzupprehend sind auch die Helden angelegt. Es gibt keinen Einzelhelden.

Simonow schildert nicht Idealfiguren, sondern lebendige, blutvolle Menschen. Bei ihm steht nicht schlechthin die Darstellung des Krieges im Mittelpunkt, sondern die Schilderung des Menschen, seines Verhaltens unter den Bedingungen des Krieges. Mit großer Meisterschaft, mit bedeutender Sachkenntnis und auch mit Wissen um literarische Wirklichkeit hat Simonow dieses Buch gestaltet. Es ist das bedeutendste Buch über den zweiten Weltkrieg in den letzten Jahren.

Bitte merken Sie sich vor:
Am 6. November 1964, 19 Uhr, Filmtheater „Schauburg“, Festveranstaltung der Technischen Universität anlässlich des 47. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit Erstaufführung des Filmes: „Die Lebenden und die Toten“.
Kartenvertrieb wird bekanntgegeben.

Hochschulgruppe der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft
an der Technischen Universität
Dresden

Sozialistisch leben, bedeutet kulturvoll zu leben

Berliner Ensemble
Bertolt Brecht - Lieder und Gedichte -
1. Abend.
Musik: Bertolt Brecht, Paul Dessau,
Hanns Eisler, Hans-Dieter Hosalla, Kurt
Weill.
Das Orchester des Berliner Ensembles.
Es wirken mit:
Barbara Berg, Bruno Carsten, Angelika
Domröse, Christine Gloger, Annemone

Konzert des Kulturorchesters
mit Werken von G. Habicht, O. Gerster,
H. Gerstenberg, J. C. Bach, G. F. Hän-
del, R. Volkmann, L. v. Beethoven,
C. M. v. Weber.

**MITTWOCH,
4. NOVEMBER 1964**
16.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Kabarett-Nachmittag
Satisches Kabarett der TU „Die Stich-
linge“:
„Schlag nach bei Shakespeare...“ -
Eine bunte Folge in zehn Bildern

**DONNERSTAG,
5. NOVEMBER 1964**
16.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Die interessante Begegnung
Forum
„Der Beitrag der Kultur zur Festigung
der DDR“:
17 Uhr, Ostflügel der Mensa, Dresden
A 27, Dülferstraße:
„Die gestaltete Briefmarke“
Gespräch mit Graphikern und Philate-
listen.
Anschließend ist für die Freunde der
Philatelie die Möglichkeit gegeben, ihre
Briefmarken zu tauschen.

**FREITAG,
6. NOVEMBER 1964**
16.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Film- und Bildstelle der TU
Dianachmittag -
Auswertung des Diawettbewerbes mit

**DU
UND DIE
KUNST**

Aussprache über die eingereichten Ar-
beiten.
19 Uhr, Filmtheater „Schauburg“, Dres-
den N 6, Königsbrücker Straße 55:
Erstaufführung
des sowjetischen Filmwerkes
„Die Lebenden und die Toten“
nach dem gleichnamigen Roman von
Konstantin Simonow.

**SONNABEND,
7. NOVEMBER 1964**
18 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Festveranstaltung
zum 47. Jahrestag der Großen Sozial-
istischen Oktoberrevolution.
19 Uhr, in den Räumen der Mensa:
Universitätsball
- Zu beiden Veranstaltungen erfolgt
schriftliche Einladung.

SONNTAG, 8. NOVEMBER 1964

9 bis 12 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Filmmatinee
STUDIO 16
- Träger der Goldmedaille des FDGB
der Arbeiterfestspiele 1964 -
zeigt
Sehenswerte Amateurfilme aus der Re-
publik.
Es besteht die Gelegenheit zum Ge-
spräch mit den Autoren.
10 Uhr, Großer Mathematikhörsaal,
Dresden A 27, Zellescher Weg 12/14:
Sonntagvortrag
Prof. Dr. rer. nat. Werner Uhlmann,
Direktor des Institutes für Brenn-, Kraft-
und Schmierstoffe:
„Chemie und Oktanzahl“.

10.30 Uhr, Lesesaal der Fakultät für Be-
rufspädagogik und Kulturwissenschaften,
Dresden A 20, Weberplatz:
Kammermusikmatinee
Immanuel Luchesi, Komische Oper Ber-
lin, Flöte; Reinhard Ulbricht, Staats-
kapelle Dresden, Violine; Günter Jahn,
Staatskapelle Dresden, Viola; Werner
Jaroslowski, Staatskapelle Dresden,
Cello - Professoren, Assistenten, Stu-
denter der TU spielen Werke von J. J.
Quantz, F. Lessel, W. A. Mozart.

MONTAG, 9. NOVEMBER 1964

15 Uhr, Schumannbau/Lehrgebäude,
Hörsaal 215, Dresden A 27, Münchner
Platz:
Kolloquium
„Maschinenbau und Ökonomie“ -
Probleme des Nutzeffekts der neuen
Technik im Maschinen- und Chemie-
anlagenbau.
Einleitendes Referat: Prof. Dr. rer. oec.
H. Lange, Direktor des Institutes für
Ökonomie des Maschinenbaus.
19.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Universitätsfunk
- Träger der Artur-Becker-Medaille -
Kurt Weill, ein Komponistenporträt.

DIENSTAG, 10. NOVEMBER 1964

17.15 Uhr, Großer Hörsaal (ehemals
Kerntechnik), Dresden A 27, Zellescher
Weg 19:
Physikalisches Kolloquium
Herr Prof. Dr. phil. habil. H. Lambrecht,
Professor mit Lehrstuhl für Astronomie
und Direktor der Sternwarte der Fried-
rich-Schiller-Universität Jena, hält einen
Vortrag über
„Kosmogonische Bedeutung und che-
mische Zusammensetzung des interstel-
laren Mediums“.
17.30 Uhr, Schumannbau/Südflügel, Hö-
rsaal 386, Dresden A 27, Helmholz-
straße 10:
Vortrag
unter Mitwirkung von Studenten.
Prof. Dr.-Ing. F. Bredendick, Prodekan
der Fakultät für Technologie:

„Technologie des Studierens“.
Ernstes und Heiteres über Probleme des
Studiums.
19.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Klavierabend
Dr. rer. nat. Berno Gebhardt, mit
Werken von R. Schumann, M. Balaki-
rew, F. F. Fink.

**MITTWOCH,
11. NOVEMBER 1964**
19.30 Uhr, Deutsches Hygiene-Museum,
Kongresssaal:
Tanzstraße
Tanzensemble der TU Dresden
- Träger der Artur-Becker-Medaille und
der Goldmedaille des FDGB der Arbei-

technik), Dresden A 27, Zellescher
Weg 19:
Kolloquium
des Institutes für Geographie:
„Landschaftswert und Landschafts-
schäden“.
Als Grundlage dient ein Referat von
Herrn Prof. Dr. phil. habil. Neef:
„Die ökonomische Bewertung land-
schaftlicher Tatbestände“.
Weitere Referenten:
Dr. Uhlmann, Leipzig; Dipl.-Geogr.
Arnold, Dresden; Dr. Peiz, Tharandt.
19.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Lin Jaldat
- Kunstpreisträgerin der DDR -
singt jüdische Lieder:
am Flügel: Prof. Dr. Eberhard Rebling,
Nationalpreisträger.

FREITAG, 13. NOVEMBER 1964

19.30 Uhr, Großer Mathematikhörsaal,
Dresden A 27, Zellescher Weg:
Jazzkonzert
College Minstrels.

19.30 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße:
Modenschau
des Deutschen Modeinstituts Berlin in
Zusammenarbeit mit dem Institut für
Textiltechnik zum Thema:
„Mode und Technik“.
16.15 Uhr, Drudebau, Dresden A 20,
Zellescher Weg 40:
„Weltmacht Insekt“
Vortrag von Herrn Prof. Dr. rer. nat.
habil. Ulrich Sedlag, Direktor des In-
stituts für Zoologie.

SONNABEND, 14. NOVEMBER 1964

16 bis 23 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße, Mensa,
Mommensstraße 13:
**Deutsche Studentenmeisterschaften im
Fechten 1964**

**SONNTAG,
15. NOVEMBER 1964**
8 bis 18 Uhr, Festsaal „Otto Buchwitz“,
Dresden A 27, Dülferstraße, Mensa,
Mommensstraße 13:
**Deutsche Studentenmeisterschaften im
Fechten 1964**

Informationen und Kartenvorverkauf, Pavillon, Postplatz (Ostseite), täglich 9.00 bis 12.00 Uhr 16.00 bis 18.30 Uhr

Restkarten an den Abend-
kassen.
Änderungen vorbehalten

**DONNERSTAG,
12. NOVEMBER 1964**
16 Uhr, Kleiner Hörsaal (ehemals Kern-



Haase, Wolf Kaiser, Manfred Karge,
Stefan Lisewski, Günter Naumann, Fel-
icitas Ritsch, Ekkehard Schall, Raimund
Scheldner, Hilmar Thate, Klaus Tilsner,
Hans-Georg Voigt, Prof. Helene Weigel.

SONNTAG, 1. NOVEMBER 1964

Tag der offenen Tür
- Einzelheiten bitten wir der Tages-
presse zu entnehmen -
9 Uhr, Treppenhallen des Mathematik-
gebäudes, Dresden A 27, Zellescher
Weg 12/14:
Eröffnung der Ausstellungen
Plastik und Handzeichnungen des Bild-
hauers Theo Balden.
Ankäufe von Werken der bildenden
Kunst durch die Technische Universität
Dresden im Jahre 1963.
Ergebnisse des Ferienwettbewerbs der
künstlerischen Lehrgebiete „Studenten
sehen die DDR“.
Ergebnisse des Fotowettbewerbs.
Ergebnisse des künstlerischen Laien-
schaffens.
Darüber hinaus wird auf folgende Aus-
stellungen hingewiesen, die bereits zum
15. Jahrestag der DDR eröffnet werden:
Ausstellung der TU im Vestibül des
Georg-Schumann-Baus.
Ausstellung der Fakultät für Berufs-
pädagogik und Kulturwissenschaften
„Beitrag der Berufspädagogik zur Stei-
gerung der Arbeitsproduktivität“ im Fa-
kultätsgebäude Weberplatz.

MONTAG, 2. NOVEMBER 1964

19.30 Uhr, Festsaal der Fakultät für Be-
rufspädagogik und Kulturwissenschaften,
Dresden A 20, Weberplatz:
Premiere der Studentenbühne
„George Dandin“ von Molière
mit einem Vorspiel von Alfred Lübke
und Zwischenmusiken.

DIENSTAG, 3. NOVEMBER 1964

15 Uhr, Lesesaal der Fakultät für Be-

